

Skandinavien: früher von Rest-Europa bewundert wegen der Sozialität der Marktwirtschaft, heute beargwöhnt wegen der Abneigung zum Euro. Warum?

Wir meinen, wir haben den Grund gefunden: Skandinavien ist krank; die Skandinavier sind krank. Doch man soll nicht verallgemeinern, denn der eine Nordmann hat dieses Zipperlein, der andere ein anderes – jeweils abhängig von Beruf, Familiensituation oder geografischer Lage:

Mancher von den Finnen fror  
allzuoft am Innenohr.

Manch Schwede auf rechts außen ist  
stark versehrt am Außen-Rist.

Manche von den Dänen sind,  
an den Augen-Sehnen blind.

Manch Norweger im Winter-Dunkel  
kriegt am Eh'-Ring 'nen Furunkel.

Das erklärt einiges. Und wir fragen uns besorgt: Was machen die Jungs und Mädels rechts daneben? Wie krank sind die Balten? Kränker, viel kränker, manche unter harten sanitären Bedingungen; und vermutlich starb Wendelin Düsenberg an mutwilligem Ertrinken im eigenen Pool nur deshalb, um nicht noch Euronen-Scheine unterschreiben zu müssen, die irgendwann bei den Balten kursieren würden. Doch sehen wir uns die Lage genauer an:

Viele von den kranksten Letten  
liegen in verwanzten Betten.

Da, wo der Est' ist,  
ist da, wo die Pest ist.

Ich frage euch, Freunde, wer würde nicht mitbauen  
ein Krankenhaus heute für Leute aus Litauen?

Skandinavien, das Baltikum: krank. Was aber ist rechts daneben? Was macht der Russe? Warum gibt's immer noch keine 1-Euro-Münzen mit dem russischen Bären? Antwort: Bei den Russen grassiert die Krankheit so, dass sogar ein Einwanderungsministerium gegründet wurde, um den Zuzug zu befördern – einzige Bedingung: Gesundheit.

Gesunde nähm' mit Kusshand  
das tief verseuchte Russland.

Und woher kommt das? Von der Schrift. Das Kyrillische stammt ja bekanntlicherdings vom Griechischen ab. Und was tut sich da?

Viele von den Griechen  
siechen.

Trotz Euro. Hm.